



# Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 130.

Welzheim, Samstag den 26. August 1899.

33. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederläufern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am 28. d. Mts. in Schwaikheim, D. A. Waiblingen stattfindenden Viehmarkt verboten.  
Den 24. August 1899.

F. Oberamt.  
Waiblingen.

## R. Amtsgericht Welzheim.

### Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
19. August 1899.	<b>P. Bilfinger,</b> gemischtes Warengeschäft; in Lorch.	<b>Bernhard Bilfinger,</b> Kaufmann in Lorch.	Die Firma ist infolge Verkaufs des Geschäfts erloschen. Z. B. stv. Amtsrichter Waizenegger.
19. August 1899.	<b>Paul Grözinger,</b> gemischtes Warengeschäft; Lorch.	<b>Paul Grözinger,</b> Kaufmann in Lorch.	Z. B. stv. Amtsrichter Waizenegger.

## Bestellungen

auf den

## Botte vom Welzheimer Wald

für den Monat

## September

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

**Blüderhausen, 23. Aug.** Auf dem nahen Elisabethenberg sind gegenwärtig über 30 Kurgäste in der Heilanstalt des Herrn Haug. Wegen Raummangels mußten viele Anmeldungen zurückgewiesen werden, daher an weitere Vergrößerung des „Schlößle“ ge-

dacht wird. — Das vor 14 Tagen über unsere Gegend niedergegangene Gewitter hat außer dem Schaden an Bäumen in Feld und Wald mehr, als man zunächst annahm, die Weinberge zwischen hier und Waldhausen mitgenommen, da gerade diese vom Hagel betroffen wurden.

**Schorndorf, 23. Aug.** Mit dem Bau der Turnhalle, welche zugleich als Fest- und Versammlungshalle geplant und nach dem genehmigten Plan auf 53000 Mk. zu stehen kommen wird, soll noch im Lauf des Herbstes begonnen und die Arbeit soweit als möglich gefördert werden. Der Bau kommt in die Nähe des Knabenschulhauses auf einen schön gelegenen Platz.

**Schorndorf, 23. Aug.** Gestern Nachmittag 2 Uhr ereignete sich in der Mech. Duntweberet ein bedauerlicher Unfall. Der 21 Jahre alte G. Flaig von Hohengehren wollte lt. Schorndorfer Anzeiger einen Riemen während des Ganges der Maschine auf die Transmiffion legen, wurde aber so unglück-

lich von der Transmiffion erfaßt, daß es ihm den Arm aus dem Leibe riß. Der Verletzte ist ans hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht worden.

## Württemberg.

— Eisenbahnunfallstatistik. Auf den württ. Staatsbahnen sind im Juni weder Entgleisungen, noch Zusammenstöße, dagegen 7 sonstige Betriebsunfälle vorgekommen. Getötet wurde 1 fremde Person, verletzt wurden 3 Bahnbeamte, 2 Postbeamte und 1 fremde Person. Ein Unfall kommt auf 244 Kilometer Betriebslänge und auf 173 Tausend Zugkilometer. Unter den 36 Verwaltungen, von denen Unfälle gemeldet sind, nimmt die württembergische die 21. Stelle ein, 20 Verwaltungen haben verhältnismäßig mehr Unfälle.

**Stuttgart, 23. Aug.** Bei Berchtsgaden stürzte heute auf dem Wege zur Götzenalp in der Nähe des Kesselfalles am Rönigssee der Direktor des Untonsverlags ab und fiel etwa 50 Meter den Abhang hinunter. Wie man

hört, sind die Verletzungen nicht lebensgefährlicher Art.

**Ehlingen, 23. August.** Heute wurde auf dem Güterbahnhof der erste Obstverkauf von auswärtiger Ware vorgenommen, die zum Preis von 4 M 80 S per Ztr. raschen Absatz fand.

**Heilsbrunn, 23. Aug.** Heute ereignete sich in dem nahen Gundelsheim ein Eisenbahnunglück, indem infolge falscher Weichenstellung ein Güterzug auf einen schon vorher eingefahrenen auffuhr. Die Lokomotive des zweiten und drei Güterwagen des ersten Zuges sind stark beschädigt; der Verkehr ist gesperrt; die Reisenden müssen umsteigen.

**Geradketten i. Remsthal, 23. August.** Der Stand der Weinberge ist bei dem schönen Wetter als ein guter zu bezeichnen, man trifft schon viele helle Silvaner. Wenn das Wetter günstig bleibt, ist auf gutes Gewächs zu hoffen; es fehlt noch ein halber Herbst in Aussicht.

**Oberndorf, 22. Aug.** In Nischalden, hiesigen Oberamts, erlitt die 20 Jahre alte Bertha Schuler, welche aus einer Flasche Del ins Feuer goß, infolge Explosion der Flasche schwere Brandwunden, welche ihren baldigen Tod zur Folge hatten.

**Greglingen, 23. August.** In dem eine halbe Stunde von hier entfernten bayer. Orte Klingen ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Der Sohn des hiesigen Schmiedemeisters Dürr war bei seiner Dampfdruckmaschine mit dem Einlegen von Zinsen beschäftigt und brachte seinen rechten Arm auf noch nicht aufgeklärte Weise in die Maschine, daß die Hand sofort abgerissen und dem Verunglückten, nachdem derselbe ins hiesige Spital gebracht worden war, noch der Arm oberhalb des Ellenbogens abgenommen werden mußte.

**Ulm, 23. Aug.** Der hiesigen Polizei ist es gelungen, nunmehr auch den zweiten bei dem Raub an Parrer Milling beteiligten Spitzbuben in der Person des 27 Jahre alten Gottfr. Ehlinger, Müllerbursche in Herbrechtingen, festzunehmen. Seine Verhaftung erfolgte in Zürich. Von denselben Räubern wurde kurz vor ihrem Ulmer Verbrechen in Stuttgart ein größerer Gelddiebstahl verübt.

**Von der bayerischen Grenze, 23. Aug.** In Uttenhofen brannte das umfangreiche Anwesen des Schmalzbauern samt allen Erntevorräten nieder. Auch 12 Schweine, 20 Gänse und sonstiges Geflügel kamen in den Flammen um. Von dem geisteschwachen Sohn des Besitzers fehlt jede Spur; man glaubt, daß er ebenfalls verbrannt ist.

## Deutschland.

**Berlin, 23. August.** Sämtliche Staatsminister begaben sich heute früh 9 Uhr nach der Wildparkstation zum Empfang des heimkehrenden Kaisers und fuhrten von dort zum Kronrat in das neue Palais.

**Berlin, 23. Aug.** Graf Bülow begab sich gestern Abend nach Potsdam, um den Kaiser Vortrag zu halten. Die Unterredung währte über zwei Stunden.

**Strasbourg, 22. August.** Die Franzosen haben mit den Elsäßern Unglück. Nicht nur, daß eine große Anzahl elsässischer Namen in der Dreyfus-Affaire eine mehr oder weniger unglückselige Rolle spielt, ist neuerdings wieder ein aus dem Elsaß stammender höherer französischer Offizier einem tragischen Geschick zum Opfer gefallen. Der französische Oberstleutnant Klobb, der im Sudan durch die Kugeln und auf den Befehl seiner eigenen Landsleute unlängst so traurig ums Leben kam, stammt aus Rappoltsweiler bei Kolmar und besitzt dort noch viele Verwandte. Er war ein talentvoller Offizier, dem noch eine glänzende Karriere offen stand. Welchen Ein-

druck dieser neueste Akt französischer „Militärdisziplin“ auf die Bevölkerung im Elsaß machte, braucht kaum näher erläutert zu werden.

**Hamburg, 22. Aug.** Der Hamb. Korrespondent schreibt: Wenn immer wieder verlangt wird, die deutsche Regierung möge Dokumente veröffentlichen, welche die Unschuld von Dreyfus beweisen können, so ist darauf zu erwidern, daß Dokumente dieser Art schon aus dem Grunde nicht vorhanden sind, weil Deutschland eben nie und nirgends etwas mit Dreyfus zu thun gehabt hat.

**Bretten, 24. August.** Gestern nachmittag stürzte hier ein lediger Arbeiter von einem Baugerüst und erlitt einen doppelten Armbruch.

## Ausland.

**Prag, 21. Aug.** Am 19. ds. fanden in Grätz Demonstrationen vor dem Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft statt, wobei 200 Fensterscheiben im 1. Stock zertrümmert wurden. Am nächsten Tage wurde die Gendarmerie um 15 Mann vermehrt. Gestern Abend kamen neue Ansammlungen vor. Die Gendarmerie versuchte die Menge zu zerstreuen. Da wurde aus dem gegenüberliegenden Wirtshaus auf die Gendarmerie ein Stein geschleudert. 6 Personen wurden verhaftet. Später wurde von der Gendarmerie versucht, das Gasthaus zu räumen, was jedoch nicht gelang. Die 4—500 Köpfe starke Menge, die sich wie toll geberdete, warf mit Bierkrügen, Ziegelsteinen, Kohlenstücken u. s. w. aus den Dachlücken und Fenstern. Die Gendarmerie zog sich darauf etwa 100 Schritte vom Amtsgebäude zurück. 10 Exzedenten wurden verhaftet.

— Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Grätz: Die Gendarmerie unternahm wiederholt gegen die demonstrierende Menge, in der sichumeist Deutsch-Radikale befanden, Bayonet-Angriffe. Die Menge hielt anfänglich Stand, später zog sie sich in ein Haus zurück, bewarf die Gendarmerie und Polizei mit Steinen und schoss später gegen sie. Einige Gendarmen und Wachleute wurden verletzt. Die Gendarmerie gab gegen das Haus Salven ab; sofort gab es zwei Tote und sieben schwer Verletzte. Hierauf wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

**Wien, 22. Aug.** Die Vorfälle in Nordböhmen haben in hiesigen politischen Kreisen ernste Bedenken erregt. Man befürchtet, daß die Verhängung des Ausnahmezustandes über einzelne Gebiete Deutsch-Böhmens bevorsteht. Amtlich wird behauptet, die Unruhen wären durch fremde Agitatoren und Flugchriften gegen die Zuckersteuer und den § 14 hervorgerufen. — Den ganzen Tag haben in Grätz wieder Ansammlungen stattgefunden. Die Bevölkerung ist in ungeheurer Aufregung über den Tod von 4 Arbeitern.

**Aus Paris, 22. Aug.** meldet die Str. P.: In der Rue de Chabrol ist die Lage unverändert. Das Haus des Antisemiten Guérin wird scharf überwacht, damit keine neuen Lebensmittel zugeführt werden können. Heute hatte der boshafte Antisemit ein Fäßchen Petroleum auf dem Dache seiner Festung ausgegossen. Infolgedessen wurde den dienstthuenden Polizeibeamten das Rauchen verboten. Dem antisemitischen Abgeordneten Millevohe hat die Regierung mitgeteilt, daß sie sich auf weitere Unterhandlungen nicht einlasse. Millevohe antwortete, es erfülle ihn das mit tiefer Trauer, und er wünsche nur, daß dieser Beschluß keine tragischen Folgen habe.

In der Umgebung der verwüsteten Josephskirche, wo Leuchter und Kirchengedächtnisse zertrümmert, das Tabernakel erbrochen, die Opferstöcke ihres Inhalts beraubt worden sind,

herrscht noch immer große Erregung über diese Plünderung. Die Beschädigungen sind so weit ausgebeffert, daß der Gottesdienst wieder abgehalten werden kann. Da im Innern der Kirche kein Blut geflossen ist, wird man sich mit einer einfachen Sühnefeier begnügen. Einige Ruhestörer vom vorigen Sonntag wurden bereits heute vom Zuchtpolizeigericht zu Geldstrafen von 16 bis 50 Franken und zu Gefängnis von 1 bis 15 Tagen verurteilt.

— **Zur Lage in Frankreich.** Frankreich wird wahrhaftig zurzeit schwer heimgesucht. In Rennes stehen die Fälscher des Generalstabs vor der ganzen civilisierten Welt am Pranger; in Paris hält ein Mensch wie Guérin Polizei und Regierung zum besten; und aus dem Sudan kommt die entseglteste Kunde, die es geben kann: Französische Offiziere haben den Gehorsam aufgekündigt und haben auf ihre eigenen Kameraden schießen lassen! Welcher Abgrund thut sich hier auf, wenn es soweit gekommen ist, daß meuterische Offiziere davor nicht zurückschrecken, ihre Stammes- und Standesgenossen niederknallen zu lassen, um der Verantwortung für verübte Schandthaten sich zu entziehen. Wahrlich, da begreift man bis zu einem gewissen Grad, weshalb der frühere Kriegsminister Mercier solche Angst vor einem Krieg mit Deutschland hatte. Wenn in einer Armee solche Dinge möglich sind, wie die Thaten eines Boulet und Chandoin, da muß schon eine einzige Niederlage fürchterliche moralische Folgen nach sich ziehen. Die Lage ist sehr trübe. Mag in Rennes eine Freisprechung erfolgen oder mag Dreyfus noch einmal verurteilt werden, auf Frieden im Innern ist für die nächste Zeit nicht zu hoffen.

Nach neueren Meldungen kündigen für den Fall, daß Dreyfus freigesprochen werden sollte die Nationalisten und Antisemiten einen regelrechten Aufstand an. Die Kapitalisten seien besorgt, und in diesen Tagen seien zahlreiche Depots, die in Pariser Banken untergebracht waren, denselben entnommen und nach Brüssel geschafft.

**Paris, 22. Aug.** Die außergewöhnliche Entscheidung der Minister vollzählig in Paris zu bleiben, wird von allen Blättern als ein unzweideutiger Beweis der äußerst gefährlichen inneren und äußeren politischen Lage ausgelegt. Man ist überzeugt, daß gegenwärtig ein höchst wichtiger Noten-Austausch mit den auswärtigen Regierungen stattfindet.

— **Der serbische Hochverratsprozeß** wegen des Attentates auf den König Milan beginnt am 30. Aug. In ganzen sind 43 Personen angeklagt. Die Anklage richtet sich gegen den Attentäter Knezevicz selbst, gegen die intellektuellen Urheber des Attentats sowie gegen diejenigen, welche von dem Attentate Kenntnis hatten und einen Umsturz vorbereiteten.

— **Wieder ein Stück finnischer Herrlichkeit** dahin. Dem Bureau „Ritau“ wird aus Helsinki gemeldet, der russische Minister des Innern habe dem finnländischen Senate mitgeteilt, daß er laut Ermächtigung des Postmanifestes vom Jahre 1890 beschloffen habe, die finnländischen Postmarken für die Korresp. nach dem Auslande vom 1. Jan. 1900 an und die Postmarken für Finnland vom 1. Juni 1900 an abzuschaffen. Die Postsätze bleiben unverändert.

**Pretoria, 23. August.** Die Regierung der südafrikanischen Republik erhielt von dem Gouverneur der Lourenzo Marques eine Mitteilung in der Angelegenheit der Zurückhaltung von Waffen und Munition für Transvaal, in der es heißt, Portugal habe gewisse freundschaftliche Verpflichtungen gegenüber allen Nationen, mit denen es im Frieden stehe, darunter auch Transvaal. Die britische Re-

gierung habe die portugiesische auf die That-  
sache aufmerksam gemacht, daß in letzter Zeit  
große Mengen von Waffen und Munition,  
die für Transvaal bestimmt waren, nach der  
Delagoa-Bai dirigiert worden seien und daß  
für diese Sendungen keine befriedigende Er-  
klärung vorhanden zu sein scheine. Infolge  
dessen hätten die Portugiesen es für notwendig  
gehalten, daß die im Art. 6 des Vertrages  
zwischen Portugal und Transvaal vorgesehenen  
Garantien gebührend berücksichtigt würden,  
wenngleich die Portugiesen nicht daran zweifeln,  
daß die Angelegenheit schließlich in befriedigender  
Weise geregelt werden würde. Die Regierung  
der südafrikanischen Republik betrachtet die  
Mitteilung des Gouverneurs von Lourenço  
Marques als überaus unbestimmt gehalten.

— In Transvaal selbst scheint auch die  
letzte Hoffnung auf einen gütlichen Ausgleich  
der Streitigkeiten mit England geschwunden zu  
sein. Den Berl. N. Nachr. wird aus Pretoria,  
20. August gemeldet: Präsident Krüger hat  
den Gottesdienst am Sonntag, der über eine  
Stunde währte und außerordentlich stark be-  
sucht war, selbst geleitet. Der greise Staats-  
mann betete mit ergreifender und starker  
Stimme, Gott möge für den Fall, daß der  
Krieg unvermeidlich werden sollte, das Recht  
und die Wahrheit auf Seiten der Afrikaner  
finden. Die zahlreich versammelte Menge  
folgte diesen Worten in heftiger Ergriffenheit.

Newyork, 22. Aug. Der Führer der Auf-  
standsbewegung, Jimenez, ist entflohen und  
auf dem Wege nach Cienfuegos, von wo aus  
er sich nach Nordamerika begeben wird.

Newyork, 22. Aug. Die Hitze ist hier  
wieder unerträglich geworden. 17 Todesfälle  
an Hitzschlag wurden zur Anzeige gebracht.

## Verschiedenes.

— Der Verräter. Herr Mielke, der sich  
abends nie vom Stammtisch losreißen kann,  
hat es endlich satt, deswegen daheim stets  
mit einer Gardinenpredigt empfangen zu  
werden. Natürlich hilft er sich nicht mit Ge-  
walt, sondern mit List. Er schließt seine  
Thüre unhörbar auf, entkleidet sich im Korridor  
unhörbar, geht auf seinen nackten Sohlen un-  
hörbar in's Schlafzimmer und will soeben  
beten schwachen Schimmer des Mondes un-  
hörbar in's Bett steigen. Da ertönt die  
Stimme seiner Frau: „Manu? seit wann  
gehst Du denn mit dem Hut zu Bett?“ —

## Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen  
von M. Friedrichstein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da kamen die Püuels, die Massows, die  
Geierburgs aus der Seitenlinie, die Branden-  
steins und der alte Pfarrer Helder, welcher  
unter Aufsicht des Kandidaten Mittelstädt  
die Trauerfeier zu leiten hatte, und viel mehr.

Ja, selbst Korngiebel hatte es für nötig  
gefunden, sich einzustellen. Mit einem wunder-  
vollen Gespann und silberbeschlagenen Ge-  
schirren rief er fast den Meid des meist wertig  
begüterten märkischen Adels hervor.

Seite an Seite folgten Hans von Massow  
und Eberhard als die jugendlichsten und noch  
unmündigen Leidtragenden im Trauerzuge.  
Beide machten die ganze Zeremonie mehr als  
eine interessante Abwechslung, denn als Trauer-  
feierlichkeit mit.

Diese beiden zurückgebliebenen Sprößlinge  
der einst weit verzweigten märkischen Adels-  
familien waren sich, obgleich sie einander in  
Liebe zugehen, äußerlich völlig unähnlich.

Zur Zeit dieser Betsetzung zählten sie

zwölf und dreizehn Jahre, und nach damaliger  
Sitte trugen sie Perücke und Haarbeutel, einen  
zierlichen Galanteriedegen an der Seite, Ante-  
hosen, Schuhe und schwarzseidene Strümpfe.

Hans von Massow war von schlanker  
Gestalt und blasser Gesichtsfarbe, zu welcher  
seine tiefdunkeln, melancholisch blickenden  
Augen einen seltsamen Gegensatz bildeten.

Graf Eberhard war dagegen von unter-  
setzter Figur, sein Antlitz von blühender Farbe  
und seine graubraunen Augen hatten einen  
frohen, lebensprühenden Ausdruck.

Wenn es der alten Gräfin vergönnt ge-  
wesen wäre, länger zu leben, würde sie sich  
gewiß mit Eberhard's Augen ausgehöhlt haben  
und hätte sie als die echten, stahlgrauen der  
Geierburgs anerkannt; denn diese Augen  
hatten ihre Farbe allmählich in eine lichtere  
verwandelt.

Indessen schloß sich die schwere Pforte  
des Erbegräbnisses hinter der letzten Gräfin  
Geierburg, welche den letzten Platz des  
Mausoleums auszufüllen bestimmt war.

Darauf rollte eine Karosse nach der andern  
wieder von dannen, bis nur noch der Templiner  
Wagen und derjenige des Utermärkers Korn-  
giebel zurückblieben.

Während der Bauer vor seiner Abfahrt  
noch bei der alten und jungen Witwe Hassel-  
kamp vor sprach, befahl Graf Templin die  
Beschliefenerin zu sich, um mit ihr zu reden.

Der Graf befand sich in dem öden Zimmer  
mit den dunkel gewordenen Ahnenbildern und  
den schweren Sesseln, in demselben Raum,  
in welchem Antje so tief von ihm getränkt  
worden war.

Mit schweren Schritten, den steifen Fuß  
nachschleifend und die Hände auf dem Rücken  
gelegt, ging Templin auf und ab; er hielt  
den Kopf gesenkt und sah nachdenklich vor sich  
nieder.

Leise trat Mamsell Schreck ein. Das  
schwarze Trauergewand, die Trauerhaube und  
die weiße, schwarze Schürze, an welcher das  
Schlüsselbund sich wie der einzige Lichtblick  
in einer dunklen Höhle ausnahm, trugen nicht  
zu ihrer Verschönerung bei. Alles an ihr er-  
schien durch die dunkle Kleidung noch dünner  
und knöcherner als zuvor.

„Herr Graf haben befohlen?“ sagte sie  
mit der scheinhelligen Miene einer Tiefbetäubten.

„Ja!“

Hierauf erfolgte eine Pause, in welcher  
der Graf noch einigemal schweigend auf und  
nieder schritt; dann blieb er plötzlich mit  
jähem Ruck vor der Beschliefenerin stehen und  
sagte, indem er sie mit seinen düster glühenden  
Augen ansunkelte:

„Sie ist jetzt völlig ohne Herrin! Wird  
Sie das Schloßgefinde und die Dienerschaft  
zu regieren verstehen? Oder muß ich noch  
eine Weibsperson hier satt füttern lassen, da-  
mit Aufsicht da ist?“

Heuchlerisch beschelden senkte Mamsell  
Schreck ihre falschen Augen und kispelte:

„Ich würde mir's schon getrauen, den  
Herren Grafen zufrieden zu stellen. Hat doch  
auch Ihre Gnaden, Frau Gräfin, mir bisher  
alles allein überlassen!“

„Gut! Es mag fernerhin so bleiben!“  
„Möchten der Herr Graf nur die Güte  
haben, die Dienerschaft mit dieser Bestimmung  
bekannt zu machen?“

„Soll geschehen! Wie steht es mit der  
Friedin?“

„Gott set's geklagt, sie hat einen schlimmen  
Einfluß auf den jungen Herrn Grafen!“

„Wodurch?“

„Sie verhätschelt ihn, giebt ihm bei allen  
übermüthigen Streichen recht und reizt ihn zum  
Ungehorsam gegen den Kandidaten auf!“

„Weshalb ist er nicht strenger?“

„Mit Strenge ist Graf Eberhard nicht zu  
lenken; er will gar sanft angefaßt sein; es  
scheint eine eigenkinnige Friesennatur in ihm  
zu stecken. Hähähä!“

„Sie meint noch immer?“

„Noch immer, Herr Graf!“

„Schaffe Sie die Friesin fort! Regere  
Sie die Person weg! Das versteht Sie ja!“

„Herr Graf!“

Entrüstet legte die Beschliefenerin ihre dürren  
Hände kreuzweise über den dürren Busen und  
trat einen Schritt zurück. Ein stehender  
Blick von unten herauf traf den Grafen; er  
beachtete ihn nicht!

„Der Tropfen höhlt den härtesten Stein!“  
sagte er. „Beständige kleine Nadelstiche ver-  
wunden empfindlicher, als ein grober Stieb.  
Also ans Werk! Dann wird man sehen, ob  
sie den friesischen Grafen im Stich läßt und  
ob es nicht möglich ist, sie zu entlarven.  
Behabt Euch wohl!“

Ein herrlicher Wind mit der Hand gebot  
der Beschliefenerin, sich zu entfernen. Als die-  
selbe das Zimmer verlassen hatte, hob sie  
hinter der geschlossenen Thür ihre geballte  
Faust empor und zischelte:

„Ja, jetzt durchschaue ich Euch, Ihr teuf-  
licher Gönner! Freie Bahn soll Mamsell  
Schreck Euch machen! Ja, sie hat endlich  
verstanden! Hähähä! Deute Schreck ist nicht  
so auf den Kopf gefallen, wie Ihr glaubt!  
Erst die Friesin und dann — vielleicht Ihr!“

Hohnlachend ging sie von dannen. —

Zu derselben Zeit, als diese Zwiesprache  
zwischen dem Grafen und der Beschliefenerin  
statt fand, trat Korngiebel in die Hasselkamp'sche  
Wohnung, in welcher sich auch Antje zufällig  
befand.

„Herr Gott, Kinderken! Hier de Frauen  
hausenweise beisammen! Eine immer ge-  
sunder un hübscher, als de andere! Un bet  
mir een ewiges Gequitsche un Septepsel!  
Bald quiekt mein Weib, bald Lisa! Ich will  
wat Gesundes um mich sehen!“

„Meint Ihr mich auch mit als zu den  
hübschen, Bauer?“ fragte eine schwache, zitternde  
Stimme aus der Nähe des Rachelosens in  
einem Anflug von Humor.

Dort saß Großmutter Hasselkamp im Leh-  
stuhl; sie war von allen Seiten sorgfältig  
mit Bettkissen umgeben, und man erkannte  
auf den ersten Blick, daß die Gräfin mit  
Liebe gehegt und gepflegt wurde.

„Ne, ne, Mutterken; aber da, dat men  
ist!“

In diesem Augenblick trat gerade Louise  
Hasselkamp, die Enkelin der Gräfin, in die  
Thür.

Die Neunzehnjährige war das getreue Ab-  
bild ihrer Mutter, nur jugendlich schlank und  
lebhafter in ihren Bewegungen.

Louise trug, wie die sämtliche Schloß-  
dienerschaft, Trauerkleidung um die alte Gräfin;  
die schwarze Tracht hob ihre helle Hautfarbe  
und ließ ihre rofigen Wangen rofiger erscheinen,  
als schon zu anderer Zeit. Schlicht gefaßt  
und glatt anliegend lag ihr das blauschwarze  
Haar an dem zierlichen Kopf und obgleich  
ihre blauen Augen in diesem Moment verweint  
aus sahen, wurde ihr freundlicher Ausdruck  
doch nur in geringem Maße dadurch beein-  
trächtigt.

Die Eintretende reichte ihre kleine, arbeits-  
raube Hand dem Bauer mit höflichem Knicks  
und sagte:

„Willkommen Bauer Korngiebel!“

(Fortsetzung folgt.)

## Wettervorhersagung

für Samstag den 26. August

Heiter, trocken, nachmittags sommerlich warm.

**Bekanntmachungen.**

Am Samstag 26. August

verkaufe ich den

**Dehndertrag**

meiner 72 ar großen Pachtwiese im Tann in 1 oder 3 Losen.  
Zusammenkunft abends 7 Uhr auf den Tannwiesen.  
Oberförster Heller.

Welzheim.

**Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am Dienstag den 29. August vor-  
mittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

**Trauung**

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum  
„Adler“ hier erlauben wir uns Verwandte, Freunde und  
Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:  
Karl Hof, Schafhof.  
Die Braut:  
Hofie Hinderer, Kapf.

Blüderhausen.

**Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am Dienstag den 29. August vor-  
mittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

**Trauung**

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum  
„Hirsch“ erlauben wir uns Verwandte, Freunde und  
Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:  
August Kleinmann, Felsbalden.  
Die Braut:  
Hofie Schurr, Blüderhausen.



Das **Zweckmässigste und Beste zur Selbstanfertigung** eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks** (Kunst-Mosts) sind **Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform**

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)  
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.  
**Julius Schrader in Feuerbach** bei Stuttgart.  
Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.  
In Welzheim zu haben bei H. Hohly; Rudersberg: Apotheke  
Bilfinger; Lorch: Apotheke.

**Fuhrmanns-Hemden, Arbeiterblusen, Flanell- und Tricot-Hemden, Strümpfe & Socken in allen Farben, Woll- und Baumwollgarne**

empfiehlt sehr preiswürdig

**Matth. Klenk.**

Welzheim.

**Steuereinzug.**

Nächsten Samstag den 26. Aug. vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr wird die nicht mehr auf 5 Monate verfallene Steuer im Rathhaus eingezogen. Da die Stabspflege ihren Zahlungen nicht mehr nachkommen kann, werden die Steuerpflichtigen dringend aufgefordert, ihre Schuldigkeit zu entrichten.  
Stabspflege.

Kirchensirnberg.

**Vieh-Verkauf.**



Aus der Nachlassmasse des  
† Friedrich Leiblein,  
gewesenen Schuhmachers  
in Gärtnerhof,

wird am  
**Montag den 28. August d. Js.**

vormittags 11 Uhr  
vor dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich gegen so-  
fortige Barzahlung verkauft:

- 1 Kuh, 5jährig, großträchtig, Bayerrasse,
- 1 dto., 3 „ neunmellig, „
- 1 Säuferschwein.

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 22. Aug. 1899.

Waisengericht:  
Vorstand Höhl.

**Feuerwehr Welzheim.**

Am nächsten

**Sonntag den 27. Aug.**

präzis morgens 7 Uhr

hat die gesamte hiesige Feuerwehr zu einer

**Uebung**

auszurücken.

Das Kommando.



Pfahlbronn.

Schönen Probstleier

**Saatroggen**

sowie bayrisch exportierten

**Winterweizen**

zur Aussaat hat zu verkaufen  
Chr. Schwarz,  
Gutsbesitzer.

Ein leichtes gutes

**Handwägle**

ist zu verkaufen bei

Mehger Kaiser's Ww.  
Fantsbad h. Murrhardt.

**Schuhmacher gesucht**

1 tüchtiger Arbeiter sowie ein  
Zehrling finden soaleich gute Stelle  
bei **Christ. Neumeister.**

Geo Doetzer's

**Futterwürze**

für **Schweine.**

Vorteile: Große Futterersparnisse,  
schnelles Fettwerden u. rasches Ge-  
wichtszunehmen. Per Schachtel  
50 Pfg. Zu haben in Welz-  
heim in der Apotheke.

Blitz-Fahrpläne

Kaufverträge

Wechselformulare

sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.

Schönen reinen

**Saatsdinkel**

verkauft

Schloßgut Alsdorf.

L. Wankleon.

Letzten Sonntag ging am  
Ebnisee oder Umgebung 1 Granat-  
Brosche

**verloren.**

Gegen Findenlohn abzugeben bei  
Raminseer Metzger in Welzheim.

Welzheim.

**Einmach-Essig,**

**Wein-Essig,**

einfachen, doppel- und dreifachen

**Essig**

billigt bei

**Albert Zweigle.**

Welzheim.

**Feuerwerk**

als

**Frosche, Schwärmer  
und Silberregen**

sowie bengalische

**Zündhölzer**

empfiehlt

**H. Hohly.**